

Haushaltsrede zu den Haushaltberatungen der Gemeindevertretersitzung am 27.02.12

Von Bernd Litzinger, Fraktionsvorsitzender BLB

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrter Herr Vorsitzender der Gemeindevertretung,

sehr geehrte Damen und Herrn,

für die Bürgerliste Beselich waren und sind dies die ersten Haushaltsberatungen und ich muss an dieser Stelle zunächst einmal insbesondere den in den Ausschüssen beteiligten Mandatsträgern großen Respekt zollen, dass sie sich teils mit sehr großem Engagement und viel Zeitaufwand eingebracht haben. Im Grunde war mir bis Dato nicht bewusst, wie viel Raum die Arbeit als Gemeindevertreter im täglichen Leben einnehmen kann. Umso mehr bewundere ich natürlich in gewisser Weise auch diejenigen, die dieser Arbeit schon 10 Jahre oder auch viel länger nachgehen.

Als Fraktion der Bürgerliste Beselich war uns das Procedere der Haushaltsberatungen nicht geläufig und wir mussten uns darauf recht kurzfristig einstellen. Dies wäre uns sicherlich besser gelungen, wenn wir von der Gemeindeverwaltung für die Seminare, die explizit für neue Mandatsträger vorgesehen waren, angemeldet worden wären. Ich denke, da spreche ich sicherlich nicht nur für meine Fraktion, sondern auch für die vielen Neuen aus den anderen Fraktionen, denen dieses Seminar so verwehrt wurde.

Warum es trotz häufigen Nachfragens und Erinnerns der Verwaltung nicht möglich war, diese Schulungen zu arrangieren, erschließt sich mir nicht. An dieser Stelle fragt man sich daher, steckt da Kalkül dahinter oder handelt es sich einfach nur um einen Fall schlechter Organisation. Letztlich blieb daher nur noch „Learning by doing“ übrig und ich glaube, dass unsere Fraktion sich trotzdem gut eingebracht hat und in den vielfältigen Diskussionen, welche Ausgaben denn getätigt werden sollen und welche nicht, einige Impulse setzen konnte.

Was mir jedoch bei den Haushaltberatungen der verschiedenen Ausschüsse in den vergangenen Wochen auffiel, - und dies wird auch von den „alten Hasen“ hier in der Gemeindevertretung bestätigt-, sind zum Einen der Umfang der Beratungen und zum Anderen die nicht optimale Koordination der Ausschüsse untereinander.

Als Fraktionsvorsitzender habe ich von der Möglichkeit der Teilnahme und des Rederechts in allen Ausschüssen Gebrauch gemacht und ich musste feststellen, dass bestimmte Themen teilweise dreimal behandelt wurden, im Haupt- und Finanzausschuss, im Bauausschuss und im Sozialausschuss. Dies ist, und da stehe ich mit meiner Meinung sicherlich nicht alleine, eine doch recht ineffektive Arbeitsweise, die das Engagement der hier ehrenamtlich Tätigen

überstrapaziert. Für die anstehenden Beratungen, die aus guten Gründen und abweichend von der bisherigen Vorgehensweise bereits im Herbst stattfinden sollen, wünsche ich mir daher eine bessere Koordination, damit der Zeitaufwand wesentlich effizienter gestaltet wird.

Als ich in den letzten Tagen die Presseberichterstattung zu den Haushaltsberatungen umliegender Gemeinden studiert habe, wurde mir nochmals bewusst, in welcher finanziell komfortabler Lage sich Beselich befindet. Wir haben immer noch solide Verhältnisse und brauchen uns vornehmlich Gedanken darüber zu machen, ob eine Investition sinnvoll ist und weniger darüber, ob wir uns das überhaupt leisten können. Der Umstand, dem wir dies in erster Linie verdanken, dürfte jedem hier im Saal bekannt sein. Allerdings gebe ich zu bedenken, dass die Quelle Mülldeponie auch einmal versiegen wird und für diesen Zeitpunkt gilt es, gut aufgestellt zu sein.

Die Gemeinde für die Zukunft fit zu machen und besonders für die Zeit zu wappnen, in der die Einnahmen nicht mehr wie heute fließen werden, sollten oberste Priorität haben. Darauf müssen wir all unsere Anstrengungen konzentrieren, wenn wir nicht in das Fahrwasser anderer Gemeinden geraten wollen.

Ob dies beispielsweise durch eine moderate Erhöhung der Gewerbesteuer, mit der wir dann trotzdem noch weit unter dem Durchschnitt der umliegenden Gemeinden liegen würden, geschehen kann, wird vermutlich erneut in den künftigen Haushaltsberatungen erörtert werden müssen. Vorläufig hat eine Erhöhung der Gewerbesteuer keine Mehrheit finden können, obwohl sich unsere an den Kreis zu zahlende Umlage schon lange am üblichen Durchschnitt orientiert. Das heißt, wir zahlen mehr Umlage als es unseren Gewerbesteuereinnahmen entspricht. Wie lange wir den Bürgern noch plausibel erklären können, dass sie diese Mehrausgaben mitfinanzieren, bleibt abzuwarten.

Mit Blick auf die Zukunft muss sich meines Erachtens die Gemeinde bei ihren Investitionen künftig insbesondere auch daran orientieren, wie nachhaltig sich bestimmte Maßnahmen auswirken werden. Erste Schritte in die richtige Richtung waren die Bildung einer Energiekommission und einer Abfallkommission, in denen zukunftsweisende Projekte hätten entwickelt werden sollen, die evtl. schon teils im jetzigen Haushalt hätten einfließen können.

Ich spreche bewusst im Konjunktiv, denn seit einer konstituierenden Sitzung Anfang November letzten Jahres ist, das Beispiel Energiekommission betrachtet, im Grunde nichts mehr passiert, sieht man mal von der Veranstaltung mit Fachleuten aus dem Energiebereich ab, die von der Bürgerliste organisiert wurde. Dies ist für uns vor dem Hintergrund, dass der Stromkonzessionsvertrag im März ausläuft, absolut nicht nachzuvollziehen. Während andere Gemeinden um uns herum längst die Zeichen der Zeit erkannt haben und aktiv geworden sind, verharrt Beselich in Untätigkeit und verpasst eventuell somit die Chance einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Energiepolitik, die alle weiteren Haushalte positiv beeinflussen könnte.

In diesem Zusammenhang fragt man sich dann schon, was die SPD beispielsweise mit ihrem Antrag einer energieautarken Mustersiedlung, die, wie wir u.a. der Berichterstattung in der Presse entnehmen konnten von der Gemeinde als Leuchtturmprojekt geplant werden soll, bezwecken wollte. Ich gehe davon aus, dass es der SPD dabei nur um Schlagzeilen in der Presse ging, wohlwissend, dass davon bei den Haushaltsberatungen nicht mehr viel übrig bleiben würde, weil die Anträge teils zu wenig durchdacht waren. Aus dem Leuchtturm wurde somit ein Laternchen.

Hätte die SPD ihren Ehrgeiz darauf verwendet, die Energiekommission endlich mal ins Laufen zu bringen, hätte dies die Gemeinde hingegen wirklich weiter gebracht. Ich meine, es wäre hier endlich mal angezeigt, weniger Worthülsen zu produzieren und die Themen in der dafür vorgesehenen Kommission mit konkreten Inhalten zu füllen.

Für die Fraktion der Bürgerliste hat es nach wie vor eine hohe Priorität, erneuerbaren Energien zu fördern und alternative Energiekonzepte zu entwickeln sowie umzusetzen. Daher hatten wir bereits im letzten Jahr ein Solarkataster für die Gemeinde Beselich beantragt, was aber unter anderem mit den Stimmen der SPD abgelehnt wurde. Da fragt man sich dann schon, ob es der SPD wirklich um die Inhalte geht oder um parteitaktische Spielchen. Ungeachtet dessen werden wir aber weiterhin alle Initiativen und Anträge unterstützen, die es den Bürgern erleichtern, sich bei Bau- oder Renovierungsmaßnahmen energetisch sinnvoll zu orientieren. Letztlich hat aber jeder Bürger selbst zu entscheiden, was er in welchem Rahmen umsetzen will.

Wenn es allerdings um erneuerbare Energien im Zusammenhang mit gemeindeeigenen Immobilien geht, sieht die Sache natürlich etwas anders aus. Hier macht es selbstverständlich Sinn, beispielsweise den Einbau eines Blockheizkraftwerkes zu prüfen, wenn ohnehin ein Wechsel der Heizungsanlage ansteht. Allerdings muss man dafür nicht, wie von der SPD beantragt, unnötigerweise Planungskosten in den Haushalt einstellen. Es gibt nämlich genug Firmen, die nur allzu gerne entsprechende Angebote und Planungen abgeben werden, wenn die Gemeinde Interesse bekunden sollte.

Ich möchte nun nicht auf alle Anträge, die im Rahmen der Haushaltsberatungen eingereicht wurden, eingehen, weil die meisten Investitionen ohnehin als zwingende Notwendigkeiten einvernehmlich befürwortet werden konnten. Vielmehr möchte hier nochmals beispielhaft auf den Haushaltsposten über 80 000,- €, der schon seit ca. 3 Jahren für einen gemeindeeigenen Bagger eingestellt ist, eingehen. Das Thema Bagger entwickelte sich bei den Beratungen ja quasi zu einem Running Gag und löste Heiterkeit bei allen Beteiligten außer bei den Bauhofverantwortlichen aus.

Der Posten steht immer wieder erneut im Haushalt, weil es der Gemeindeverwaltung nicht gelingt, den Gemeindevertretern einen Nachweis über die Notwendigkeit des Baggers vorzulegen. Daraus hat unsere Fraktion die Schlussfolgerung gezogen, dass es mit der Notwendigkeit eines Baggers nicht weit her sein kann, wenn der vergleichsweise geringe Aufwand, ein Konzept vorzulegen, nicht umgesetzt wird. Konsequenterweise haben wir daher beantragt, diesen Posten aus dem Haushalt herauszunehmen.

Eine Haushaltsposition, die keinesfalls ein solches Schicksal ereilen darf, stellen die finanziellen Mittel für die Bentazonfilteranlage dar. Hier appellieren wir an alle Fraktionen, sich dafür einzusetzen, dass dieser Haushaltstitel zeitnah umgesetzt wird, denn viel zu lange schon müssen die Bürger aus Ober- und Niedertiefenbach das kontaminierte Wasser zu sich nehmen. Da es um unsere Gesundheit geht und es keine Alternative zu einer Filteranlage gibt, ist u. E. höchste Eile geboten.

Ein weiteres unsägliches Thema ist die Kinderkrippe Beselich, über die nicht nur in den Ausschüssen umfassend und zum Teil kontrovers diskutiert wurde. Hier hat die SPD in der Presse der Bevölkerung suggerieren wollen, dass die Krippe am Votum von CDU und Bürgerliste gescheitert sei. Ich vermag nicht zu beurteilen, wie es bei der SPD zu einer solchen realitätsfremden Wahrnehmung kommen konnte. Ich halte daher nochmals in aller Deutlichkeit fest, die Kinderkrippe ist vor allem an der mangelnden professionellen Umsetzung des

Projektes gescheitert. Ohne in die Diskussion wieder einsteigen zu wollen, nenne ich hier die wichtigsten Punkte:

1. Der Vertrag mit der Caritas für das Betreute Wohnen für Senioren kam nicht zustande, wodurch ein wesentlicher Baustein des Gesamtkonzeptes wegfiel.
2. Ein unterschrittsreifer Vertrag mit der Lahnkinderkrippen e.V. liegt bis heute nicht vor.
3. Obwohl seit Anfang September vergangenen Jahres die Kontamination des Baugrundstücks bekannt ist, ist es der Gemeindeverwaltung bis heute nicht gelungen, die Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, den Schaden für die Gemeinde zu minimieren.

Ein weiterer Punkt ist natürlich die Tatsache, dass es im Grunde keinen Bedarf gibt, weitere Krippenplätze für Beselicher Kinder zu schaffen. Auch hier versuchte die SPD der Bevölkerung zu suggerieren, es seien zu wenige Plätze vorhanden und es komme ab 2013 eine nicht kalkulierbare Nachfrage auf uns zu. Dabei lässt die SPD die altersübergreifenden Gruppen, in denen U3 Kinder untergebracht werden können, geflissentlich unter den Tisch fallen. Es wäre auch für die SPD, gerade weil sie sich schon seit über 4 Jahren mit der Thematik befasst, kein Problem gewesen, die Auswertung des Kreisjugendamtes heranzuziehen und dann hätte sie feststellen können, dass der Bedarf für Beselicher Kinder eindeutig abgedeckt ist.

Wenn wir nun mit der CDU einen gemeinsamen Antrag einreichen, der es den Lahnkinderkrippen e.V. erlaubt, die Landeszuschüsse in Höhe von 360000,-€ eventuell doch noch für den Bau von Krippenplätzen zu nutzen, dann geschieht dies deshalb, weil damit ein Angebot an Krippenplätzen entsteht, von dem auch andere Gemeinden profitieren können, ohne dass damit der Haushalt der Gemeinde Beselich über Jahrzehnte belastet wird.

Abschließend möchte ich deutlich machen, dass wir in naher Zukunft im Hinblick auf unsere energiepolitische Ausrichtung über weit größere Investitionen entscheiden müssen, die dann aber langfristig unseren Haushalt positiv beeinflussen können. Hier gilt es, nicht länger in Passivität zu verharren sondern endlich aktiv zu werden, denn es bieten sich vielfältige Möglichkeiten, wodurch sich die Gemeinde für die Zukunft gut positionieren kann.